

ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ - ΓΕΡΜΑΝΙΚΗ ΓΛΩΣΣΑ
ΕΠΙΠΕΔΟ Β (B1&B2)
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ
(Μεταγραφή ηχητικού κειμένου)

Anfang des Testteils „Hörverstehen“

AUFGABE 1

Sie hören drei Ausschnitte aus Hörtexten. Sie handeln von unterschiedlichen Themen (A-E). Sie hören jeden Ausschnitt nur einmal. Worum geht es? Kreuzen Sie beim Hören an. Zwei Begriffe bleiben übrig.

1a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Also, was ich mal werden will! Um die Welt reisen, viele interessante Leute treffen und interviewen, über Neuigkeiten aus aller Welt berichten. Das macht mir am meisten Spaß und das will ich auf jeden Fall auch machen. Mein Papa, der selber Reporter ist, hat eine ganz schön aufregende Arbeit.

2a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Juhu, am Mittwoch gibt es Zeugnisse. Sechs Wochen lang kein Unterricht. Ich werde ausschlafen und mich von der Schule erholen. Mit meinen Freunden fahre ich eine Woche nach Bayern, viel mehr habe ich mir nicht vorgenommen.

3a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Schon seit vielen Jahren bin ich mit Leon befreundet. Er ist immer für mich da, auch wenn wir uns nicht jeden Tag sehen. Wir haben Vertrauen zueinander, reden über all unsere Probleme und ich kann mich auf ihn verlassen. Wir gehen auch manchmal zusammen feiern und haben überhaupt viel Spaß.

AUFGABE 2

Sie hören nun ein Interview. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 4a-7a. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

(60 Sekunden Pause)

Interviewerin: Guten Tag, Herr Dürr! Sie sind seit 14 Jahren Verkehrslehrer bei der Hamburger Polizei und bieten auch Fahrrad-Kurse in Schulen an. Haben Sie auch den Eindruck, dass Kinder heute schlechter Rad fahren als früher?

Hauke Dürr: Ja, der Meinung bin ich. Einige können noch nicht einmal unfallfrei auf ein Rad steigen. Sowohl Jungen als auch Mädchen haben Schwierigkeiten auf das Rad zu kommen. Sie bleiben mit dem Fuß hängen und fallen dabei um, bevor die Fahrt überhaupt losgehen kann. Ich habe schon Klassen unterrichtet, in denen es viele Kinder gibt, die nicht Rad fahren lernen können, weil die Familien sich kein Fahrrad leisten können. Manchmal können nicht einmal die Eltern Rad fahren. In anderen Fällen fahren sie noch schlechter als ihr Nachwuchs.

Interviewerin: Kann es auch sein, dass Jungen und Mädchen schlechter Rad fahren, weil sie sich insgesamt weniger bewegen?

Hauke Dürr: Ja, das könnte man sagen. Jungen und Mädchen sitzen heute mehr als früher und spielen weniger draußen. Viele Kinder lenken zur linken Seite, wenn sie über ihre linke Schulter gucken, um zu sehen, ob die Straße frei ist. Gleichgewicht halten ist schwer. Als ich neulich mit einer Schülergruppe eine Fahrt machte, ist ein Junge nach dem Anhalten umgefallen, weil sein Fahrrad einfach zu groß war.

Interviewerin: Was empfehlen Sie Eltern, die das Gefühl haben, dass ihr Kind nicht sicher genug Rad fährt?

Hauke Dürr: Manche Eltern denken, ihr Kind könne schon Rad fahren, wenn es einigermaßen sicher geradeaus fährt. Das sehe ich anders. Um allein sicher im Straßenverkehr zu fahren, sollte das Kind die

Richtung einhalten und auch einhändig fahren können. Es muss richtig bremsen können. Darum bieten wir in unseren Nachmittagskursen ein Fahrtraining auf den Schulhöfen an, wo wir den Kindern beibringen, ohne Begleitung mit dem Fahrrad auf öffentlichen Straßen unterwegs zu sein. Sie lernen spielerisch das Gleichgewicht zu halten und lernen die Verkehrsregeln.

Interviewerin: Wie könnten Eltern ihr Kind unterstützen?

Hauke Dürr: Eltern sollten gemeinsam mit dem Kind viel radeln und dabei natürlich immer einen Fahrradhelm tragen. Sie sind nämlich das Vorbild ihrer Kinder, ihr Verhalten im Straßenverkehr ist also besonders wichtig. Ebenfalls sollten die Eltern immer die richtige Radwegseite nutzen. Die Gefahr, dass es zu einem Unfall kommt, ist sehr groß, weil viele Radfahrer auf der falschen Radwegseite und in falscher Richtung fahren.

Interviewerin: Unsere Sendezeit ist leider schon zu Ende, Herr Dürr. Herzlichen Dank für das interessante Gespräch!

Sie hören das Interview noch einmal.

Interviewerin: Guten Tag, Herr Dürr! Sie sind seit 14 Jahren Verkehrslehrer bei der Hamburger Polizei und bieten auch Fahrrad-Kurse in Schulen an. Haben Sie auch den Eindruck, dass Kinder heute schlechter Rad fahren als früher?

Hauke Dürr: Ja, der Meinung bin ich. Einige können noch nicht einmal unfallfrei auf ein Rad steigen. Sowohl Jungen als auch Mädchen haben Schwierigkeiten auf das Rad zu kommen. Sie bleiben mit dem Fuß hängen und fallen dabei um, bevor die Fahrt überhaupt losgehen kann. Ich habe schon Klassen unterrichtet, in denen es viele Kinder gibt, die nicht Rad fahren lernen können, weil die Familien sich kein Fahrrad leisten können. Manchmal können nicht einmal die Eltern Rad fahren. In anderen Fällen fahren sie noch schlechter als ihr Nachwuchs.

Interviewerin: Kann es auch sein, dass Jungen und Mädchen schlechter Rad fahren, weil sie sich insgesamt weniger bewegen?

Hauke Dürr: Ja, das könnte man sagen. Jungen und Mädchen sitzen heute mehr als früher und spielen weniger draußen. Viele Kinder lenken zur linken Seite, wenn sie über ihre linke Schulter gucken, um zu sehen, ob die Straße frei ist. Gleichgewicht halten ist schwer. Als ich neulich mit einer Schülergruppe eine Fahrt machte, ist ein Junge nach dem Anhalten umgefallen, weil sein Fahrrad einfach zu groß war.

Interviewerin: Was empfehlen Sie Eltern, die das Gefühl haben, dass ihr Kind nicht sicher genug Rad fährt?

Hauke Dürr: Manche Eltern denken, ihr Kind könne schon Rad fahren, wenn es einigermaßen sicher geradeaus fährt. Das sehe ich anders. Um allein sicher im Straßenverkehr zu fahren, sollte das Kind die Richtung einhalten und auch einhändig fahren können. Es muss richtig bremsen können. Darum bieten wir in unseren Nachmittagskursen ein Fahrtraining auf den Schulhöfen an, wo wir den Kindern beibringen, ohne Begleitung mit dem Fahrrad auf öffentlichen Straßen unterwegs zu sein. Sie lernen spielerisch das Gleichgewicht zu halten und lernen die Verkehrsregeln.

Interviewerin: Wie könnten Eltern ihr Kind unterstützen?

Hauke Dürr: Eltern sollten gemeinsam mit dem Kind viel radeln und dabei natürlich immer einen Fahrradhelm tragen. Sie sind nämlich das Vorbild ihrer Kinder, ihr Verhalten im Straßenverkehr ist also besonders wichtig. Ebenfalls sollten die Eltern immer die richtige Radwegseite nutzen. Die Gefahr, dass es zu einem Unfall kommt, ist sehr groß, weil viele Radfahrer auf der falschen Radwegseite und in falscher Richtung fahren.

Interviewerin: Unsere Sendezeit ist leider schon zu Ende, Herr Dürr. Herzlichen Dank für das interessante Gespräch!

AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Kurztex te. Sie hören jeden Text nur einmal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

8a

Hören Sie und kreuzen Sie an:

Bioanbau wird in Österreich schon lange staatlich gefördert. In keinem anderen EU-Land werden so viele Anbauflächen ökologisch genutzt wie in Österreich. Unser Korrespondent Clemens Fehrenkötter hat Biobauern besucht und ist der Frage nachgegangen: Was machen unsere Nachbarn eigentlich besser in

Sachen Biolandwirtschaft?

9a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Eine wirklich herzliche Empfehlung! Diese Geschichte reißt den Zuschauer über die ganzen 90 Minuten wirklich mit. Beide Jungschauspieler können in ihren Rollen überzeugen. Ihre Darstellung ist echt bemerkenswert. Und nicht nur die Handlung ist richtig gut gemacht, sondern auch das Ende ist wirklich „dramatisch“.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt zwei Kurztexte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.

10a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Als Reisefieber bezeichnet man das Gefühl innerer Unruhe vor der Reise. Reisefieber äußert sich zum Beispiel so: Die Hände schwitzen, der Kopf tut weh. Alle paar Minuten überprüfst du die Abflugzeit auf dem Ticket, schaust nach, ob der Reisepass in der Tasche steckt. Du denkst ständig daran, dass du vielleicht etwas vergessen hast.

Hören Sie noch einmal.

Als Reisefieber bezeichnet man das Gefühl innerer Unruhe vor der Reise. Reisefieber äußert sich zum Beispiel so: Die Hände schwitzen, der Kopf tut weh. Alle paar Minuten überprüfst du die Abflugzeit auf dem Ticket, schaust nach, ob der Reisepass in der Tasche steckt. Du denkst ständig daran, dass du vielleicht etwas vergessen hast.

11a

Hören Sie und kreuzen Sie an.

Also, ich sehe das ähnlich wie Herr Schmidt. Ein Smartphone muss nicht schon im Kinderzimmer sein. Ich finde, er hat recht, wenn er sagt: Das Kinderzimmer sollte nicht zu früh mit elektronischen Geräten ausgestattet werden. Eine Internet- oder PC-Spielsucht bei Kindern muss auf jeden Fall verhindert werden.

Hören Sie noch einmal.

Also, ich sehe das ähnlich wie Herr Schmidt. Ein Smartphone muss nicht schon im Kinderzimmer sein. Ich finde, er hat recht, wenn er sagt: Das Kinderzimmer sollte nicht zu früh mit elektronischen Geräten ausgestattet werden. Eine Internet- oder PC-Spielsucht bei Kindern muss auf jeden Fall verhindert werden.

AUFGABE 5

Sie hören jetzt ein Interview. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 12a-15a. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

(60 Sekunden Pause)

Moderatorin: Herr Dr. Struckmeier, herzlich willkommen bei uns im Studio. Sie lehren und forschen an der Universität zu Köln am Englischen Seminar. Unser Thema ist heute „Mehrsprachig aufwachsende Kinder“. Es wird heutzutage behauptet, dass Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, dadurch keinen Nachteil haben. War diese Einschätzung immer so?

Volker Struckmeier: In den 1970er und 1980er Jahren haben irgendwelche Kinderärzte erzählt, mehrere Sprachen verwirren das Kind. Ich weiß nicht, ob die das heute auch noch so sehen würden wie wir Sprachwissenschaftler. In vielen Ländern der Welt ist Mehrsprachigkeit sehr stark verbreitet. Es ist eine völlig unhaltbare Behauptung, dass es für Kinder schwierig ist, mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen.

Moderatorin: Was wurde denn als problematisch angesehen?

Volker Struckmeier: Das Kernproblem war, dass man glaubte, der Spracherwerb für Kinder sei so, wie man selbst in der Schule Englisch oder Französisch gelernt hat: Mit hohem Aufwand, großer Anstrengung und oft mit eher schlechtem Ergebnis.

Moderatorin: Aber kleine Kinder lernen anders?

Volker Struckmeier: Ja, Kleinkinder lernen ganz anders. Kinder nehmen auf, was an Sprachen um sie herum gesprochen wird, sie lernen in Alltagssituationen, ohne sich Mühe geben zu müssen. Und wenn das zwei Sprachen sind, vielleicht auch drei oder mehr Sprachen, dann scheinen sie keine großen Probleme damit zu haben.

Moderatorin: Stimmt es also, dass Kinder Sprachen spielend lernen?

Volker Struckmeier: Ja, besonders kleine Kinder lernen völlig unproblematisch Sprachen, die in ihrer Umwelt ausreichend gesprochen werden. Dass mal im Radio ein englischer Pop-Song läuft, reicht natürlich nicht für ein deutsches Kind, um Englisch zu lernen. Aber jede Sprache, mit der das Kind im Alter von bis zu fünf Jahren in Berührung kommt, mit Erwachsenen oder anderen Kindern, wird de facto effektiv gelernt. Ausnahmen gibt es praktisch nicht. Wenn doch, dann sind sie pathologischer Natur. Dann reden wir über einen gestörten Spracherwerb, der aber unabhängig von der Mehrsprachigkeit ist.

Moderatorin: Herr Dr. Struckmeier, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch.

Volker Struckmeier: Gern geschehen.

Sie hören das Interview noch einmal.

Moderatorin: Herr Dr. Struckmeier, herzlich willkommen bei uns im Studio. Sie lehren und forschen an der Universität zu Köln am Englischen Seminar. Unser Thema ist heute „Mehrsprachig aufwachsende Kinder“. Es wird heutzutage behauptet, dass Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, dadurch keinen Nachteil haben. War diese Einschätzung immer so?

Volker Struckmeier: In den 1970er und 1980er Jahren haben irgendwelche Kinderärzte erzählt, mehrere Sprachen verwirren das Kind. Ich weiß nicht, ob die das heute auch noch so sehen würden wie wir Sprachwissenschaftler. In vielen Ländern der Welt ist Mehrsprachigkeit sehr stark verbreitet. Es ist eine völlig unhaltbare Behauptung, dass es für Kinder schwierig ist, mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen.

Moderatorin: Was wurde denn als problematisch angesehen?

Volker Struckmeier: Das Kernproblem war, dass man glaubte, der Spracherwerb für Kinder sei so, wie man selbst in der Schule Englisch oder Französisch gelernt hat: Mit hohem Aufwand, großer Anstrengung und oft mit eher schlechtem Ergebnis.

Moderatorin: Aber kleine Kinder lernen anders?

Volker Struckmeier: Ja, Kleinkinder lernen ganz anders. Kinder nehmen auf, was an Sprachen um sie herum gesprochen wird, sie lernen in Alltagssituationen, ohne sich Mühe geben zu müssen. Und wenn das zwei Sprachen sind, vielleicht auch drei oder mehr Sprachen, dann scheinen sie keine großen Probleme damit zu haben.

Moderatorin: Stimmt es also, dass Kinder Sprachen spielend lernen?

Volker Struckmeier: Ja, besonders kleine Kinder lernen völlig unproblematisch Sprachen, die in ihrer Umwelt ausreichend gesprochen werden. Dass mal im Radio ein englischer Pop-Song läuft, reicht natürlich nicht für ein deutsches Kind, um Englisch zu lernen. Aber jede Sprache, mit der das Kind im Alter von bis zu fünf Jahren in Berührung kommt, mit Erwachsenen oder anderen Kindern, wird de facto effektiv gelernt. Ausnahmen gibt es praktisch nicht. Wenn doch, dann sind sie pathologischer Natur. Dann reden wir über einen gestörten Spracherwerb, der aber unabhängig von der Mehrsprachigkeit ist.

Moderatorin: Herr Dr. Struckmeier, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch.

Volker Struckmeier: Gern geschehen.

AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen von verschiedenen Personen. Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.

1b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Hallo, ich bin Fabio und bin seit zwei Tagen in Amsterdam. Ich will die Stadt auf umweltfreundliche Art entdecken. Wohin man auch will, überall, in jedem Stadtteil, gibt es spezielle Radwege. Amsterdam bietet außerdem einen Verleih an, wo man ein City-Bike mieten kann. Das ist wirklich toll.

Hören Sie noch einmal.

Hallo, ich bin Fabio und bin seit zwei Tagen in Amsterdam. Ich will die Stadt auf umweltfreundliche Art entdecken. Wohin man auch will, überall, in jedem Stadtteil, gibt es spezielle Radwege. Amsterdam bietet außerdem einen Verleih an, wo man ein City-Bike mieten kann. Das ist wirklich toll.

2b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Hallo, mein Name ist Mathilda und ich bin mit meinen Kindern in Berlin. Heute verbringen wir unseren Nachmittag auf einem großen Tiergelände. Da werden die Kinder über 7000 Tiere bestaunen können. Man kann sie aber nicht nur anschauen, sondern auch füttern. Einmalige Momente für die Kleinen!

Hören Sie noch einmal.

Hallo, mein Name ist Mathilda und ich bin mit meinen Kindern in Berlin. Heute verbringen wir unseren Nachmittag auf einem großen Tiergelände. Da werden die Kinder über 7000 Tiere bestaunen können. Man kann sie aber nicht nur anschauen, sondern auch füttern. Einmalige Momente für die Kleinen!

3b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Hi, ich bin Jonas und bin gerade mit meiner Freundin in der schwedischen Hauptstadt. Stockholm vom Wasser aus erleben! Das ist wunderbar! Auf Wasserwegen fahren wir an den berühmten Sehenswürdigkeiten vorbei. Mit frischer Seeluft auf einer Fahrt durch die Kanäle Stockholms und mit Blick auf die Stadt – so fängt jeder Tag gut an.

Hören Sie noch einmal.

Hi, ich bin Jonas und bin gerade mit meiner Freundin in der schwedischen Hauptstadt. Stockholm vom Wasser aus erleben! Das ist wunderbar! Auf Wasserwegen fahren wir an den berühmten Sehenswürdigkeiten vorbei. Mit frischer Seeluft auf einer Fahrt durch die Kanäle Stockholms und mit Blick auf die Stadt – so fängt jeder Tag gut an.

4b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Hallihallo, ich heiße Silvia und bummle gerade in der schönen Einkaufsstraße Ermou im Athener Zentrum. In der Fußgängerzone habe ich in den Schaufenstern ganz coole Sachen zum Anziehen gesehen, die jetzt im Herbst voll im Trend sind. Gleich gehe ich in diese Geschäfte und probiere das eine oder andere an.

Hören Sie noch einmal.

Hallihallo, ich heiße Silvia und bummle gerade in der schönen Einkaufsstraße Ermou im Athener Zentrum. In der Fußgängerzone habe ich in den Schaufenstern ganz coole Sachen zum Anziehen gesehen, die jetzt im Herbst voll im Trend sind. Gleich gehe ich in diese Geschäfte und probiere das eine oder andere an.

5b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Ich heiße Samuel. Heute will ich meine Frau zu einem romantischen Abend einladen. Da wir in Mailand sind, dürfen wir natürlich das berühmte Opernhaus nicht verpassen. Die Vorstellung des „Attila“ von Giuseppe Verdi mit dem Orchester des Opernhauses wird ein unvergessliches Erlebnis sein.

Hören Sie noch einmal.

Ich heiße Samuel. Heute will ich meine Frau zu einem romantischen Abend einladen. Da wir in Mailand sind, dürfen wir natürlich das berühmte Opernhaus nicht verpassen. Die Vorstellung des „Attila“ von Giuseppe Verdi mit dem Orchester des Opernhauses wird ein unvergessliches Erlebnis sein.

AUFGABE 7

Sie hören jetzt fünf Aussagen von verschiedenen Personen. Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.

6b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Am Samstag waren meine Frau und ich auf der Automobilmesse in Frankfurt, wo alle Neuheiten des Jahres präsentiert wurden. Eigentlich wollten wir ein großes Auto haben. Aber schließlich haben wir uns auf ein

kleines Auto geeignet, damit können wir überall in der Stadt parken. Es verbraucht nicht viel Benzin und ist besonders umweltfreundlich.

Hören Sie noch einmal.

Am Samstag waren meine Frau und ich auf der Automobilmesse in Frankfurt, wo alle Neuheiten des Jahres präsentiert wurden. Eigentlich wollten wir ein großes Auto haben. Aber schließlich haben wir uns auf ein kleines Auto geeignet, damit können wir überall in der Stadt parken. Es verbraucht nicht viel Benzin und ist besonders umweltfreundlich.

7b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Gestern war es in der Schule wieder sehr spannend. Schüler aller Klassen bewarben sich um das Amt des Schulsprechers. Für mich war Marcel der beste Kandidat und er hat auch gewonnen. In meiner Klasse haben alle für Marcel gestimmt. Na ja, er ist ja auch unser Klassensprecher.

Hören Sie noch einmal.

Gestern war es in der Schule wieder sehr spannend. Schüler aller Klassen bewarben sich um das Amt des Schulsprechers. Für mich war Marcel der beste Kandidat und er hat auch gewonnen. In meiner Klasse haben alle für Marcel gestimmt. Na ja, er ist ja auch unser Klassensprecher.

8b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Gestern Abend kamen viele Theaterfans ins Theater in Baden-Baden zu der lang erwarteten Aufführung von Goethes „Faust“ unter der Regie von Harald Fuhrmann. Das Stück wurde von ihm hervorragend inszeniert. Unter den Schauspielern waren einige sehr berühmt und erwartungsgemäß hinterließen sie beim Publikum einen großen Eindruck.

Hören Sie noch einmal.

Gestern Abend kamen viele Theaterfans ins Theater in Baden-Baden zu der lang erwarteten Aufführung von Goethes „Faust“ unter der Regie von Harald Fuhrmann. Das Stück wurde von ihm hervorragend inszeniert. Unter den Schauspielern waren einige sehr berühmt und erwartungsgemäß hinterließen sie beim Publikum einen großen Eindruck.

9b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Morgen soll ganztägig gestreikt werden. Auch in Düsseldorf und Köln müssen sich die Bürgerinnen und Bürger darauf einstellen, dass am Mittwoch U-Bahnen, Straßenbahnen und die meisten Buslinien nicht fahren werden. Die Angestellten verlangen eine bessere Bezahlung und damit eine größere Anerkennung ihrer Arbeit.

Hören Sie noch einmal.

Morgen soll ganztägig gestreikt werden. Auch in Düsseldorf und Köln müssen sich die Bürgerinnen und Bürger darauf einstellen, dass am Mittwoch U-Bahnen, Straßenbahnen und die meisten Buslinien nicht fahren werden. Die Angestellten verlangen eine bessere Bezahlung und damit eine größere Anerkennung ihrer Arbeit.

10b**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Im Sommer 2018 konnten die EU-Bürgerinnen und Bürger über die Zeitumstellung im Frühjahr und im Herbst abstimmen. Wie ist aber die Meinung in Deutschland zum Thema? Die Mehrheit der Befragten, nämlich 73%, sprach sich dagegen aus, dass zweimal im Jahr die Uhren umgestellt werden.

Hören Sie noch einmal.

Im Sommer 2018 konnten die EU-Bürgerinnen und Bürger über die Zeitumstellung im Frühjahr und im Herbst abstimmen. Wie ist aber die Meinung in Deutschland zum Thema? Die Mehrheit der Befragten, nämlich 73%, sprach sich dagegen aus, dass zweimal im Jahr die Uhren umgestellt werden.

Ende des Testteils „Hörverstehen“

Λήξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου